

Geschäft 4596A

**Beantwortung des Postulats
von Simon Trinkler, Grüne, betreffend
Zwischennutzung Kiosk Lindenplatz**

sowie

Geschäft 4610A

**Beantwortung der Motion
von Miriam Schaub, Grüne, Christoph
Ruckstuhl, EVP, Pascale Uccella, AVP, Florian
Spiegel, SVP, Etienne Winter, SP, betreffend
Wiederaufnahme Umgestaltung Lindenplatz**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 21. September 2022

| Inhalt | Seite |
|-----------------|-------|
| 1. Ausgangslage | 3 |
| 2. Erwägungen | 4 |
| 3. Anträge | 8 |

Beilage/n

- Übersichtsgrafik zum geplanten Dialogprozess

1. Ausgangslage

Am 7. Dezember 2021 reichte Simon Trinkler, Grüne Allschwil, ein Postulat betreffend Zwischennutzung des Kiosk Lindenplatz mit folgenden Wortlaut ein:

"Der ehemalige Kiosk auf dem Lindenplatz ist seit einiger Zeit mit einer Bretterwand verbarrikiert und ist nun wahrlich kein Schmuckstück.

Der Lindenplatz heisst viele Menschen willkommen, welche nach Allschwil kommen und für diese, wie auch die Quartierbevölkerung ist dies ein trauriger Anblick.

Möglich wäre dort wahrscheinlich einiges, was für die Quartierbevölkerung und andere Gäste den Platz lebenswerter machen würde.

Es könnte eine Buvette eingerichtet werden, eine Spielzeug-Garage für Kinder oder vieles weiteres ist denkbar.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, wie der ehemalige Kiosk auf dem Lindenplatz mit einfachen Mitteln zur Zwischennutzung ausgeschrieben werden kann, um den Platz wieder etwas besser zu beleben."

An der Einwohnerratssitzung vom 11. Mai 2022 wurde das Postulat mit 17 Ja und 15 Nein bei 2 Enthaltungen an den Gemeinderat zur Beantwortung überwiesen.

Noch vor der Überweisung des Postulats 4596 reichten am 6. April 2022 Miriam Schaub, Grüne, Christoph Ruckstuhl, EVP, Pascale Uccella, AVP, Florian Spiegel, SVP, Etienne Winter, SP, eine dringliche Motion betreffend Wiederaufnahme Umgestaltung Lindenplatz mit folgendem Wortlaut ein:

"Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Thematik «Umgestaltung Lindenplatz» wieder aufzunehmen, dem Einwohnerrat gemäss § 43 Abs. 2 lit. c. des ER-Geschäftsreglements einen Bericht vorzulegen und entsprechend Antrag zu stellen.

Begründung

Der Lindenplatz in seinem heutigen Zustand erfüllt zeitgemässe Anforderungen an einen öffentlichen Freiraum nicht. Handlungsbedarf ist auf diversen Ebenen gegeben. Der Gemeinderat wird beauftragt, den Lindenplatz als Ganzes deutlich aufzuwerten und unter Einbezug neuer Erkenntnisse und der politischen Möglichkeiten dem Einwohnerrat einen Bericht für eine Umgestaltung vorzulegen.

Die Überweisung dieser überparteilichen Motion wird dringlich eingereicht, um die Diskussion im Rat zusammen mit weiteren Vorstössen zum Lindenplatz zu führen."

An der Einwohnerratssitzung vom 6. April 2022 wurde die Dringlichkeit angenommen und die Motion mit 24 Ja und 11 Nein und 1 Enthaltung an den Gemeinderat zur Beantwortung überwiesen.

Die in der Motion genannten weiteren Vorstösse zum Lindenplatz fordern bzw. forderten die Schaffung von Tempo 20 auf der Strasse östlich des Platzes (ER-Geschäft Nr. 4597, abgeschlossen mit Hinweis auf spätere Gesamtbetrachtung), die Aufwertung des Spielplatzes (ER-Geschäft Nr. 4598, abgeschlossen mit Hinweis auf spätere Gesamtbetrachtung) und die vorgenannte Zwischennutzung des Kiosks Lindenplatz (ER-Geschäft 4596).

Der Gemeinderat informiert mit diesem Bericht über das beabsichtigte weitere Vorgehen, welches den genannten politischen Vorstössen Rechnung trägt. Deshalb sollen mit diesem Bericht die noch offenen Geschäfte – die Motion zur Wiederaufnahme des Planungsprozesses zur Umgestaltung (ER-Geschäft 4610) und das Postulat zur Zwischennutzung des Kiosks (ER-Geschäft 4596) – als erledigt abgeschrieben werden.

Vor dem Hintergrund des bekannten Handlungsbedarfs wurde bereits im Budget 2022 die Position «Planung Lindenplatz» mit CHF 70'000 als Investitionskredit aufgenommen (Konto-Nr. 3420.5290.14). Das Budget 2022 wurde vom Einwohnerrat beschlossen (ER-Geschäft 4540). Das in diesem Bericht dargestellte weitere Vorgehen soll mit diesen Mitteln bestritten werden.

2. Erwägungen

Die Thematik Umgestaltung Lindenplatz beschäftigt die Gemeinde Allschwil seit 2013. Dabei ist weitgehend unbestritten, dass der Platz einen hohen Handlungsbedarf aufweist, um seiner Rolle als wichtiger öffentlicher Raum besser gerecht zu werden. Wichtige Aspekte, die die freiräumliche Situation derzeit charakterisieren, sind: ein über die Jahre gewachsenes, eher nicht bewusst gestaltetes Nebeneinander von Spielgeräten, Bodenbelägen und Bepflanzungen; letztere z.T. nicht standortgerecht, sowie eine fehlende Verzahnung mit den umliegenden öffentlichen Flächen und Erdgeschosszonen.

Projekthistorie 2013 – 2020

- 2013 Der Bedarf, den Lindenplatz umzugestalten, wird durch eine freiräumliche Studie im Auftrag des Gemeinderates sowie durch Petitionäre festgestellt bzw. eingefordert.
- 2014 Lancierung eines Beteiligungsprozesses zur Umgestaltung des Lindenplatzes. Kurz danach entfernt jedoch der Einwohnerrat die Positionen zur Umsetzung der Umgestaltung aus dem Budget 2015.
- 2015 Eine dringliche Motion (ER-Geschäft 4224) fordert, wenigstens das weitere Vorgehen zu klären und eine Meilensteinplanung zu entwickeln. Der Gemeinderat schlägt daraufhin in seinem Bericht vor, einen Studienauftrag im Dialogverfahren auszulösen und umgehend in den Prozess einzusteigen, um die Umgestaltung mit der kommenden Sanierung der Baslerstrasse durch den Kanton zu koordinieren. Der Einwohnerrat weist den Bericht / den Vorschlag zurück.
- 2016 Nach der Ankündigung des Kantons, dass die Baslerstrasse nun saniert werde, möchte der Einwohnerrat nun doch das weitere Vorgehen auf Basis des Vorschlags des Gemeinderates klären. Hierfür wird im Mai 2016 eine Einwohnerrätliche Spezialkommission eingesetzt.
- 2017 Ende 2017 hat die Spezialkommission des Einwohnerrates das Vorgehen insoweit geklärt, dass der Einwohnerrat dem Vorschlag des Gemeinderates zur Durchführung eines Studienauftrags im Dialogverfahren zustimmen kann (ER-Geschäft 4359).

- 2018 Durchführung des Studienauftrags durch drei Planungsteams in Dialog und in Konkurrenz zueinander mit breit abgestützter Jury inkl. Vertretung Petitionäre.
- 2019 Von den drei Ansätzen wird schliesslich die Arbeit von META Landschaftsarchitektur (Basel) von der Jury zur Umsetzung empfohlen, welche anschliessend bis zum Stand Vorprojekt weitergeplant wird. Gegen den Entwurf formiert sich jedoch auch Widerstand. Noch vor Ende 2019 kommt ein Referendum gegen den Planungs- und Baukredit zu Stande.
- 2020 Das Stimmvolk lehnt den Planungs- und Baukredit zur Umsetzung des vorgesehenen Umgestaltungsprojektes im September 2020 mit 53,15 % ab.
- 2021 Nachabstimmungsbefragung Referendum Lindenplatz

Status Quo 2022

Seit der Abstimmung ist der Lindenplatz weitgehend unverändert. Die Position des neuen Kiosks wäre in der beabsichtigten Umgestaltung des Lindenplatzes mit der Sanierung der Baslerstrasse abgestimmt gewesen; da jedoch die Umgestaltung im Gegensatz zum Strassenbauprojekt nicht durchgeführt wurde, musste der bestehende Kiosk geschlossen und mit Brettern verschalt werden.

Bedarf, Wunsch und Potenzial für Umgestaltung vorhanden

Die politischen Vorstösse sowie die Tatsache, dass das Referendum das konkret vorgeschlagene Projekt abgelehnt, nicht aber den Handlungsbedarf an sich in Frage gestellt hat, legen nahe, dass eine Umgestaltung des Platzes grundsätzlich als notwendig erachtet und gewünscht wird. Was dabei jedoch fehlt, ist eine belastbare Grundlage für einen Entscheid, welche gestalterischen Stossrichtung bei der Umgestaltung des Lindenplatzes verfolgt werden soll, damit dieser wichtige Freiraum seine Funktion erfüllen kann.

Die Nachwahlbefragung hält diesbezüglich auch fest, dass der Wunsch nach Veränderung einer der Hauptgründe für die Zustimmung zum Projekt (und damit Ablehnung des Referendums) war – dies sogar bei einem beträchtlichen Teil der Stimmberechtigten, die bei der Nachwahlbefragung angaben, das Projekt an sich nicht gutzuheissen. Auf der anderen Seite macht die Nachwahlbefragung ersichtlich, dass die Themen "Grünflächen" und "Oberflächen" bei den das Referendum unterstützenden Stimmberechtigten ausschlaggebend waren. Die entsprechende Gestaltung des Projektes in dieser Hinsicht wurde von diesen Personen abgelehnt. Damit ist aber auch noch keine konkrete, umsetzbare Stossrichtung definiert.

Die Analyse der Projekthistorie legt ausserdem nahe, dass die lange «Pause» der öffentlichen Beteiligung – genau in der entscheidenden Projekterarbeitungsphase (der Fokus lag auf der Beteiligung des Einwohnerrates) – Anteil daran hatte, dass sich engagierte Bürgerinnen und Bürger ausserhalb des Einwohnerrates mit dem ausgewählten Projekt nicht identifizieren konnten. Es erscheint daher zentral, dass beim jetzigen neuen Anlauf alle Stakeholder über die gesamte Entwicklungsdauer «am selben Tisch sitzen» und sich gemeinsam über tragfähige Lösungen für die Zukunft des Platzes verständigen. Hierfür ist auch allseits grundsätzlich ein guter Willen zu spüren. Vor diesem Hintergrund wird eine Lösung für die Gestaltung des Platzes als möglich erachtet und ist auch notwendig, um eine belastbare Grundlage für das weitere Vorgehen zu erhalten.

Dialogprozess mit allen Stakeholdern als erster Schritt

Als erster und entscheidender Schritt zu einer Umgestaltung soll daher ein knapp einjähriger, moderierter Dialogprozess eine möglichst konkrete räumliche Grundlage für die tatsächliche

Umgestaltung schaffen, die den Bedürfnissen und Anforderungen von allen Stakeholdern möglichst gerecht wird und damit das Potenzial für eine grösstmögliche Zustimmung und Mehrheitsfähigkeit hat. Der Prozess wurde mit dem auf Kommunikation in Bau- und Planungsprozessen spezialisierten Büro rihm kommunikation entwickelt und ist mit den ressortverantwortlichen Gemeinderäten Robert Vogt und Christoph Morat abgestimmt. Er soll unter dem Titel «Linden-Dialog – Zurück zur Zukunft: Perspektiven für den Lindenplatz» laufen.

Zunächst soll eine Dialog-Gruppe gebildet werden, die die Perspektiven der verschiedenen Stakeholder möglichst gut abbildet: Anwohnende, Gewerbetreibende, Personen, die im bisherigen Prozess der Erarbeitung und Ablehnung massgeblich waren, Vertretende von Kinder-, Jugend- und Seniorenanliegen und nicht zuletzt auch Personen, die eine über lokale Interessen hinausgehende Perspektive von Allschwil als Ganzes einbringen. Bei der Zusammenstellung der Dialog-Gruppe werden die bestehenden Fachkommissionen berücksichtigt.

Beginnen soll der Überarbeitungsprozess dann mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 24. Oktober 2022, an der die Dialog-Gruppe und das Verfahren vorgestellt und die zu behandelnden Themen, Rahmenbedingungen und mögliche Stossrichtungen (i. S. von Szenarien) dargelegt werden. Den Anwesenden soll dabei die Möglichkeit gegeben werden, diese Aspekte noch zu ergänzen bzw. anzupassen.

Ziel der insgesamt vier nachfolgenden Workshop-Sitzungen im Zeitraum November 2022 bis Frühjahr 2023 ist es, dass die Dialog-Gruppe auf Basis der bisher erarbeiteten Gestaltungsansätze und Rahmenbedingungen sich auf eine Stossrichtung für die Gestaltung des Platzes verständigt. Diese soll Aussagen zur Hauptfunktion, Atmosphäre, Qualitäten, Nutzungen und Ausstattung treffen und anhand einer Planskizze verorten, wie ein räumlicher Lösungsansatz für die verschiedenen Anforderungen aussehen könnte.

Die Arbeit der Dialog-Gruppe soll anschliessend in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im Mai/Juni 2023 präsentiert und mitsamt dem Echo, das er auf der Veranstaltung hervorruft, dem Gemeinderat als Basis für das weitere Vorgehen zur Umgestaltung des Lindenplatzes übergeben werden.

Realisierbare Zwischennutzungen mitdenken

Die Dialog-Gruppe soll jeweils auch immer mitüberlegen, welche kurzfristig realisierbaren Zwischennutzungen auf dem Platz gewünscht und sinnvoll wären. Gegebenenfalls entsteht innerhalb der Dialog-Gruppe auch die Initiative, eine solche Zwischennutzung zu tragen. Die Projektleitung seitens der Gemeinde wird hier laufend mit abklären, mit welchem Aufwand die jeweilige Zwischennutzungsidee bei den vorhandenen baulichen Gegebenheiten realisierbar wäre. Bei Nutzungsideen oder Aufwertungen mit geringer Eingriffstiefe und Aufwand kann die Projektleitung seitens der Gemeinde gerne Hand bieten, diese aufzugleisen.

Zum Thema Eingriffstiefe und Zwischennutzung ist beispielsweise zu beachten, dass der Kiosk 2020 im Zuge des Bauprojekts Baslerstrasse vom Wassernetz getrennt wurde, da die abgestimmte Planung damals vorsah, dass im Zuge der Neugestaltung des Lindenplatzes ein neuer Kiosk an anderer Stelle realisiert wird. Daher sind alle Nutzungen, die im Bestandskiosk etwa Gastronomie und WC vorsehen, zwangsläufig mit dessen Neuanschluss ans Wassernetz (= Bauprojekt von ca. CHF 10'000.-) verbunden, was dann den Charakter als «Zwischennutzung» in Frage stellt. Auch bestehen innerhalb des Dialog-Prozesses keine besondere finanzielle Mittel zur Umsetzung solcher zusätzlichen Bauprojekte.

Produkt des Dialogprozesses und nachfolgende Schritte

Die Zielvorgabe für das im Dialogprozess zu erarbeitende Produkt lautet «möglichst konkrete Vorschläge für die Gestaltung und Nutzung des Platzes erarbeiten», auch um eine Verbindlichkeit und Akzeptanz herzustellen. Deswegen soll der Arbeitsstand der Dialog-Gruppe immer auch in «Planprotokollen» festgehalten werden. Dennoch kann und wird nicht die Erwartung gestellt, dass das Endprodukt die Anforderungen eines ausgearbeiteten Vorprojektes erfüllt.

Eine gewisse Konkretheit im Ansatz unterstützt jedoch die Verständigung innerhalb der Dialog-Gruppe: wenn schnell einmal gestellte Forderungen («mehr Grün», «mehr Wasser», «mehr Sitzgelegenheiten, «mehr Parkplätze» etc.) tatsächlich räumlich umgesetzt werden, müssen verschiedene Optionen und Interessen gegeneinander abgewogen und die Rahmenbedingungen beachtet werden. Wenn die Mitglieder der Dialog-Gruppe in diesem konkreten Gestaltungsprozess miteinander arbeiten, muss jede/r Kompromisse eingehen und kann das Endprodukt doch vertreten. Es ist dabei jedoch auch denkbar, dass im Rahmen der anvisierten Termine keine Einigung auf eine klar favorisierte Stossrichtung möglich ist. Dann soll die Gruppe darauf hinarbeiten, Bedingungen zu definieren, unter denen verschiedene Stossrichtungen jeweils mitgetragen werden könnten.

In jedem Falle ist es am Gemeinderat, in Kenntnis des Ergebnisses eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen zu fassen. Der Bereich Bau – Raumplanung – Umwelt wird das Gesamtergebnis des Prozesses nach der öffentlichen Abschlussveranstaltung zusammenfassen und dem Gemeinderat zusammen mit einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorlegen.

Ablauf, Akteure und Ziele des Prozesses können auch in der Übersichtsgrafik im Anhang nachvollzogen werden.

Organisation

Der Prozess wird konzeptionell und operativ vom Büro rihm kommunikation durchgeführt. Das Büro hatte bereits 2014 eine Beteiligungsveranstaltung mit vorgängiger Befragung durchgeführt und ist mit Ort, Thematik und Akteuren vertraut. Unterstützung erhält das Büro durch META Landschaftsarchitektur, die 2019 das Studienverfahren für sich entscheiden konnten. Dank ihres vertieften Verständnisses für die planerische Ausgangslage müssen sie sich dieses nicht erst erarbeiten, gleichzeitig hat sich die Steuerungsgruppe aber auch versichert, dass sie die nötige Offenheit für unterschiedliche Lösungsansätze zur Gestaltung des Lindenplatzes mitbringen. Ihnen obliegt die Aufgabe, die «Planprotokolle» zu erstellen (s.o.) und fachlichen Input, auch in Form von skizzierten Varianten und insbesondere auch für die Einschätzung zur Realisierbarkeit diskutierter Lösungsansätze zu liefern.

Gesteuert wird der Prozess durch eine Steuerungsgruppe, der die Gemeinderäte Robert Vogt und Christoph Morat sowie die Leiter der Abteilungen Entwickeln Planen Bauen, Jürgen Johner, sowie Jugend Familie Freizeit Sport, Peter Back und Kultur, Jean-Marc Wyss, angehören. Die operative Projektleitung seitens der Gemeindeverwaltung liegt beim Projektleiter Michael Klatz (Stellvertreter Jan Bachofer).

Finanzielles

Für die extern zu vergebenden Arbeiten liegen Offerten von den Büros rihm kommunikation und META Landschaftsarchitektur im Umfang von insgesamt CHF 69'240.- vor. Der Betrag ist, wie eingangs geschildert, gedeckt durch den Budgetposten «Planung Lindenplatz» mit CHF 70'000 im Budget 2022. Die Beträge werden entsprechend des Prozesszeitraums etwa hälftig in den Budgetjahren 2022 und 2023 anfallen.

3. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

- 3.1 Das Postulat, Geschäft 4596, "Zwischennutzung Kiosk Lindenplatz" wird als erledigt abgeschlossen.
- 3.2 Die Motion, Geschäft 4610, "Wiederaufnahme Umgestaltung Lindenplatz" wird als erledigt abgeschlossen.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin: Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser Patrick Dill